

## DI GALLO – Kompetenz und Menschlichkeit

*Nach der Genehmigung durch die Bürgerschaft (fakultatives Referendum) und der Unterzeichnung der Leistungsvereinbarung zwischen der Politischen Gemeinde Schänis und der Kurt di Gallo AG für die schrittweise Integration des gemeindeeigenen Alters- und Pflegeheimes Eichen in das Alters- und Pflegeheim Kreuzstift können die Vorbereitungsarbeiten für die Zusammenführung der beiden Heime ab 1. März 2006 in Angriff genommen werden.*

Aus diesem Anlass stellt «Schänis aktuell» die Firma di Gallo mittels eines Interviews mit dem Firmenpatron Kurt di Gallo gerne näher vor.

Die Familie di Gallo führt seit über dreissig Jahren Unternehmen im Gesundheitswesen. Die Firmengruppe besteht aus professionell geführten privaten Pflegezentren, Wohnheimen und Residenzen für betagte und/oder behinderte Menschen sowie einer Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie.

*Schänis aktuell: Welche Personen stehen hinter dem Firmennamen «Kurt di Gallo AG»?*

Kurt di Gallo: Bei der Kurt di Gallo AG handelt es sich um ein hundertprozentiges Familienunternehmen ohne weitere Beteiligungen. Die Aktiengesellschaft besteht aus meiner Frau, meiner Tochter, meinen beiden Söhnen und meiner Person. Mittlerweile 14 Enkelkinder stellen die familieninterne Nachfolge sicher. Meine Frau als gelernte Krankenschwester und ich als gelernter Krankenpfleger waren in der Heimleitung tätig als vor mehr als dreissig Jahren der Wunsch entstand, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. So entstand die di Gallo AG.

*Schänis aktuell: 1996 lehnte die Bürgerschaft der Politischen Gemeinde Schänis eine zweite Vorlage für den Kauf der Liegenschaft «Kreuzstift» ab. In der Folge davon übernahm die Kurt di Gallo AG das Pflegezentrum. Was führte Sie zu dieser Übernahme?*

Kurt di Gallo: Durch gute Kontakte mit der seinerzeit für das Kreuzstift zuständigen Schwesterschaft verfolgten wir die Kaufverhandlungen mit der politischen Gemeinde

als Zaungast. Nach abschlägigem Entscheid durch die Bürgerschaft suchte die Schwesterschaft einen privaten Partner für die Übernahme und bot uns die Liegenschaft Kreuzstift an.

*Schänis aktuell: Ein Blick auf die Homepage der Kurt di Gallo AG zeigt, dass Ihre Firma ein sehr grosses Spektrum abdeckt. Das Angebot reicht von der psychotherapeutischen Klinik bis zur Luxusherberge für betagte Leute am Ufer des Lago di Lugano. Gelingt es Ihnen bei dieser Vielfalt zu jedem einzelnen Haus resp. zu jedem Heim einen persönlichen Kontakt zu halten?*

Kurt di Gallo: Dem persönlichen Kontakt zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie zu Pensionärinnen und Pensionären schenken wir äusserste Aufmerksamkeit. Dies ist möglich dank klarer Aufteilung der Zuständigkeiten innerhalb des Familienunternehmens. So ist beispielsweise für das Alters- und Pflegeheim Kreuzstift in Schänis mein Sohn Michael di Gallo verantwortlich.

Ursprünglich lag der Fokus unserer Firma auf dem traditionellen Heimbetrieb. Durch unsere langjährigen Erfahrungen und langjährigen Beziehungen wurden wir jedoch vermehrt angegangen, Betriebe zu übernehmen, die sich in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage befanden und diese aus der Krise zu führen. Dieser Vertrauensbeweis freut uns und tatsächlich gelingt es uns auch, unsere Betriebe erfolgreich zu führen.

*Schänis aktuell: Die Leistungsvereinbarung zwischen der Kurt di Gallo AG und der Politischen Gemeinde Schänis über die schrittweise Integration des Alters- und Pflegeheimes Eichen in das Alters- und Pflegeheim Kreuzstift ist mittlerweile in Rechtskraft erwachsen. Ab 1. März 2006 werden die beiden Heime zusammengeführt. Müssen die Pensionärinnen und Pensionäre im Eichen nun den Koffer packen?*

Kurt di Gallo: Nein, bestimmt nicht. Vorläufig bleibt alles beim Alten. Das heisst, wir führen das Eichen vorerst grundsätzlich so weiter wie es gewachsen ist. Wie in der Leistungsvereinbarung mit der politischen Gemeinde festgehalten, erfolgt innert fünf Jahren die sanfte Eingliederung in das Alters- und Pflegeheim Kreuzstift. Soweit es die Pflegemöglichkeiten im Eichen zulassen, können alle Pensionärinnen und Pensionäre weiterhin im Eichen wohnhaft bleiben.

*Schänis aktuell: Sind an der Liegenschaft Kreuzstift bauliche Veränderungen geplant?*

Kurt di Gallo: Einerseits ist im Schafgarten ein Erweiterungsbau mit neuzeitlichem Komfort geplant, andererseits steht aber auch die Renovation der Zimmer im Hauptgebäude an. Auch diese werden mit Dusche/WC ergänzt und teilweise vergrössert. Durch die Vergrösserung der bestehenden Zimmer und den in diesem Zusammenhang benötigten Raum bleibt das Bettenangebot trotz Erweiterungsbau ins-



### Vom Federkiel zum Computer

*Als der Grossvater die Grossmutter nahm, war die Welt noch in Ordnung. War es doch zum Beispiel ein erhabenes Gefühl, wenn der Vater beim Zivilstandsamt die Geburt eines gesunden Sprösslings melden durfte und diese Geburt mit dem Federkiel in das Buch des Lebens (Geburtsregister) eingetragen wurde. Heute erfolgt die Geburtsmeldung vom Spital zum örtlichen Zivilstandsamt, wo die Ankunft eines neuen Erdenbürgers über das Schweiz weit genutzte Programm «Infostar» weiter bearbeitet wird. Logisch nur, werden Sie sich sagen, dass nicht Beamte der Wohngemeinde weiterhin alle Eintragungen zusätzlich in grossen Büchern festhalten. Weil man dem neuen Zeug mit dem Computer nicht so richtig traut.*

*Es ist wahr, seit der Erfindung des Computers und der damit verbundenen Möglichkeit, viele Tätigkeiten von irgend einem Standort der Erde aus zu erledigen, ist manches unpersönlicher geworden. Und da und dort glaubt man, mit beharrlichem Abseitsstehen etwas gegen diese Entwicklung tun zu können. Auch eine Gemeinde kann nicht gutes Geld ausgeben, um von den Segnungen fortschrittlicher Technik zu profitieren, und im Gegenzug die Erleichterungen nicht nutzen: Darum bilden ab Anfang 2006 die Gemeinden Anden, Weesen, Schänis, Benken und Kaltbrunn nur noch einen einzigen Zivilstandskreis. Und für die drei Gemeinden Benken, Schänis und Kaltbrunn wird schon länger das Grundbuchamt, wird das Betreibungsamt zentral an einem Ort geführt und es gibt für diese drei Gemeinden eine gemeinsame Vormundschaftsbehörde. Vorbei ist es auch mit der eigenen Kleinkläranlage und ab März nächsten Jahres wird aus zwei Altersheimen ganz langsam ein einziges heranwachsen. Also ist es nicht wahr, dass die Worte flexibel und offen für Neues für den konservativ geltenden Schänner nur wüste Worte sind.*

*Zweifellos wird der sanfte Umbau an unseren Strukturen weitergehen. So gedenkt der Kanton mit einem Fusionsgesetz für die Schaffung von grösseren Verwaltungseinheiten, die im Interesse eines wirtschaftlichen Mitteleinsatzes oder einer wirksamen Aufgabenerfüllung liegen, finanzielle Anreize zu schaffen. Weitsichtig ist es darum von den Parteien, abzuklären, wie die Bürgerschaft zur Einheitsgemeinde steht. Hoffen wir, dass wir uns auch in dieser Sache mehr von der Logik als von Emotionen leiten lassen. Ich bin zuversichtlich. Zu den bevorstehenden Festtagen wünsche ich jeder Schännerin und jedem Schänner ein paar erholsame Festtage und alles erdenklich Gute zum Jahreswechsel.*

Erich Jud, Gemeindepresident



von links nach rechts: Michael di Gallo, Verantwortlicher für das Alters- und Pflegeheim Kreuzstift, Kurt di Gallo, Gemeindepresident Erich Jud und Gemeinderatsschreiber David Reifler anlässlich der Unterzeichnung der Leistungsvereinbarung

gesamt gleich, nämlich für rund 70 Personen. Dies ist eine für den Bedarf in Schänis ideale Grösse. Die Schännerinnen und Schänner können also in Zukunft von einem spürbar gesteigerten Komfort im Kreuzstift profitieren.

*Schänis aktuell: Die Kurt di Gallo AG übernimmt das Personal des Alters- und Pflegeheimes Eichen; dies ist Teil der Leistungsvereinbarung. Wie stellt sich das angestammte Personal des Kreuzstiftes dazu? Fürchten Sie Rivalitäten?*  
Kurt di Gallo: Nein, ich sehe diesbezüglich gar keine Probleme. Vorerst bleibt das angestammte Eichen-Personal im Eichen. Selbstverständlich werden gewisse Synergien genutzt. Gerade auf Stufe Heimleitung macht beispielsweise eine gegenseitige Stellvertretung Sinn. Es bleiben fünf Jahre Zeit, das Personal des Eichens und des Kreuzstiftes im Zuge der Integration sanft und ohne Hetze zusammenzuführen.

*Schänis aktuell: Führen Sie Ihre Betriebe nach einem gewissen Leitmotiv?*  
Kurt di Gallo: Unser Ziel sind zufriedene Bewohner und zufriedene Mitarbeiter. Dies ist die Grundlage dafür, einen Betrieb erfolgreich zu führen. In unserer Firmengruppe beschäftigen wir gegen Tausend Mitarbeiter und wir sind mit dieser Devise immer gut gefahren.

*Schänis aktuell: Was können Sie spontan als speziellen Vorteil des Alters- und Pflegeheimes Kreuzstift nennen?*  
Kurt di Gallo: Nebst der kompetenten und menschlichen Führung im Sinne unserer Firmenideologie gilt es bestimmt, die zentrale Lage des Kreuzstiftes hervorzuheben. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind in das Dorfgeschehen weitmöglichst integriert. Hinzu kommt der schöne Park und die schöne Umgebung.

*Schänis aktuell: Wie sehen Sie die Zukunft im Pflegebereich? Wird das Modell des traditionellen Altersheimes überleben oder werden kommende Generationen erst bei schwerer Pflegebedürftigkeit in ein Heim eintreten?*  
Kurt di Gallo: Ich erlebte in den vierzig Jahren, in denen ich mittlerweile in der Heimleitung tätig bin, einen starken Wandel; dies gerade auch was die Bedürfnisse unserer älteren Mitmenschen betrifft. Es ist tatsächlich so, dass heute der Trend vorherrscht, möglichst lange in seinen eigenen vier Wänden zu verweilen, was dank sehr guten Leistungen der Spitex auch möglich ist. Ich denke, längerfristig wird es das klassische Altersheim nicht mehr geben. Der Bedarf wird sich vielmehr auf Pflegeheime konzentrieren.

*Schänis aktuell: In Ihrer täglichen Arbeit sind Sie mit Problemen rund ums Altwerden konfrontiert. Haben Sie Angst vor Ihrem eigenen Altwerden?*  
Kurt di Gallo: Manchmal schon. Vor allem vor dem damit verbundenen Verlust an Lei-

stungsfähigkeit. Um damit umgehen zu können, ist meines Erachtens das Erkennen anderer Werte besonders wichtig. Grosse Bedeutung kommt für mich dem respektvollen Umgang mit betagten Menschen zu. Damit kann einer gewissen Angst vor Abhängigkeit entgegengewirkt werden.

*Schänis aktuell: Herr di Gallo, Sie führen einen Familienbetrieb – dies zeugt von einem gewissen Zusammenhalt in der Familie. Dies ist nicht überall so. Was machen Sie in Ihren Heimen für Erfahrungen? Ist der Anteil jener betagten Menschen gross, die von ihren Familien mehr oder weniger «vergessen» gegangen sind oder funktionieren die Familienbande mehrheitlich perfekt?*  
Kurt di Gallo: Sowie es erfreulicherweise Familien gibt, die sich sehr intensiv um ihre Angehörigen kümmern, gibt es natürlich auch solche, die den Kontakt weniger pflegen. Es kommt natürlich auch vor, dass jemand im hohen Alter gar keine verwandtschaftlichen Bezugspersonen mehr hat. Allgemein ist aber in der Intensität der Beziehungen verschiedener Familiengenerationen untereinander – also beispielsweise auch zu Enkeln – leider in den letzten Jahren eine Schwächung feststellbar. Ausnahmen bestätigen die Regel. Es ist meiner Ansicht nach sehr schade, dass der Familie allgemein nicht mehr jene Bedeutung zukommt, welche ihr zustehen würde. Ist doch die Familie geradezu der Kern unserer Gesellschaft.

*Schänis aktuell: Betreuen Sie die Zusammenführung der beiden Alters- und Pflegeheime persönlich oder haben Sie jemanden damit beauftragt?*  
Kurt di Gallo: Wie erwähnt, ist mein Sohn Michael di Gallo verantwortlich für das Alters- und Pflegeheim Kreuzstift in Schänis. Er ist es auch, welcher die schrittweise Integration des Eichens ins Kreuzstift begleiten wird und dafür verantwortlich zeichnet. Mein Sohn ist seit 18 Jahren als stellvertretender Heimleiter in der «Sonnhalde» in Grüningen tätig und zudem nebst dem Kreuzstift für die Betriebe «Residenz Zumipark» in Zumikon und das «Tabor» in Wald zuständig. Ich bin überzeugt davon, dass ihm mit seiner langjährigen Erfahrung das Zusammenführen beider Betriebe zum Wohle aller Beteiligten gelingen wird.

*Schänis aktuell: Ihr ganz persönlicher Eindruck von der Gemeinde Schänis?*  
Kurt di Gallo: Wir hatten und haben immer ein sehr gutes Gefühl was Schänis anbelangt. Seit Beginn unseres Engagements in Schänis suchten wir den Kontakt zu Behörden und anderen Institutionen. Es freut uns sehr, dass die Zusammenarbeit mit Schänis nun gefestigt wird.

*Schänis aktuell: Herr di Gallo, wir bedanken uns höflich für dieses sehr interessante und aufschlussreiche Gespräch.*



Fritz Jud (links) ist für den Forstkreis Schänis-Nord, Albert Bianchi (rechts) für den Forstkreis Schänis-Süd zuständig. In der Mitte Kreisoberförster Rolf Ehrbar.

## Revierförster Walter Thoma tritt in den Ruhestand

Revierförster Walter Thoma tritt am 31. Januar 2006 in den verdienten Ruhestand. Während beinahe 38 Jahren verkörperte Walter Thoma den Schänner Wald, denn sein Stellenantritt in Schänis erfolgte am 1. Juli 1968. Walter Thoma war in all diesen Jahren der perfekte Dienstleister am Wald und für die Waldbesitzer: Ein Telefon genügte und die Waldbesitzer bekamen vom Revierförster jederzeit eine kompetente Auskunft. Walter Thoma kannte jeden Waldstreifen, ja fast jeden Baum von Schänis. Die grossen Waldbesitzer, die fünf Ortsgemeinden, wie auch jeder Privatwaldbesitzer und Holzhändler und Holzverarbeiter, wussten während den vielen Jahren seiner Tätigkeit die umgängliche und dennoch bestimmte Art des «Forstmeisters von Schänis» sehr zu schätzen. Ob Jung- oder Schutzwald, ob Bau- oder Brennholz, ob Tanne, Buche oder Eiche, Förster Walter wusste Rat. Besondere Verdienste hat sich Walter als Bauleiter verschiedener Berg- und Waldstrassen erworben. Dank Thomas Vorreiterrolle im Waldstrassenbau sind heute die Waldungen von Schänis gut erschlossen.

### Forstrevier Schänis wird aufgeteilt

Im Zuge der bevorstehenden Reorganisation der Forstwirtschaft müssen die Forstreviere vergrössert werden. Zudem hat sich das Berufsbild des Försters in den letzten Jahren verändert. Die Forstreviergenossenschaft, die zur Wahl des Försters aus den öffentlichen Waldeigentümern (Ortsgemeinden und Politische Gemeinde) gegründet wird, hat aufgrund der neuen Situation beschlossen, das Forstrevier Schänis zu teilen, wobei der Ramisbach (Bach beim Schulhaus Dorf) die Forstgrenze sein wird. Die nördlich des Ramisbaches liegenden Waldungen bilden neu den Forstkreis Schänis-

Nord (Ortsgemeinden Maseltrangen, Rufi, Rüttiberg, Schänis-Dorf), die südlich liegenden Waldungen (Ortsgemeinde Schänis) bilden den Forstkreis Schänis-Süd. Für den Kreis Schänis-Nord ist ab 1. Februar 2006 Revierförster Fritz Jud, für den Forstkreis Schänis-Süd Revierförster Albert Bianchi verantwortlich. Jud und Bianchi bleiben aber weiterhin auch für ihre Forstkreise Kaltbrunn bzw. Benken-Uznach zuständig.

## Eine öffentliche Toilette

Der Gemeinderat wurde ersucht, zu prüfen, ob beim Spielplatz Forren eine öffentliche Toilette platziert werden könnte. Tatsächlich verfügt die Gemeinde Schänis über keine solche Einrichtung, und es ist nicht von der Hand zu weisen, dass insbesondere im Bereich des gut frequentierten Spielplatzes Forren für Kinder und Mütter wie auch für Velofahrer und Inlineskater wegen des Fehlens einer Toilette peinliche Situationen auftreten können, wenn es die Notdurft zu verrichten gilt.

Vom Bau einer eigentlichen WC-Anlage will der Gemeinderat aber aus verschiedenen Gründen Abstand nehmen, insbesondere wurde der finanzielle Aufwand für Erstellung und Wartung wie aber auch das Risiko von Vandalenakten als gross taxiert. Als Alternative wird im Frühjahr versuchsweise eine mobile chemische Toilette aufgestellt. Diese wird allerdings nicht direkt beim Spielplatz, sondern beim nahe gelegenen Gemeindepfopf platziert. Die Ortsgemeinde Schänis als Eigentümerin der betreffenden Liegenschaft, hat dem Vorhaben zugestimmt.

Die Politische Gemeinde Schänis wird ihre Interessen künftig mit zwei Sitzen im fünfköpfigen Aufsichtsrat des Alters- und Pflegeheimes Kreuzstift wahrnehmen. Der Gemeinderat delegierte mit Beschluss an seiner Sitzung vom 21. November 2005 zur Einsitznahme in den Aufsichtsrat Gemeindepräsident Erich Jud und Gemeindevizepräsident Ruedi Nick.

# Grundstücke wechseln Eigentümer

Biderbost Werner und Elena, Rufi, an Holzbau GmbH Schänis, in Maseltrangen, Grundstück Nr. 1716 mit 657 m<sup>2</sup> Wiese W2, Hintergasse 23, in Rufi (EV 25.06.2004)

Kuster & Hager Ingenieurbüro AG, Zürich und Frauenfeld, an Vermoplan AG, Uznach, Grundstück Nr. 1374 mit Mehrfamilienhaus, Schopf und 802 m<sup>2</sup> Platz, Ledigasse 2, in Schänis (EV 09.07.1991)

Verlassenschaft Irma Lüchinger, Schänis, an Ryffel Ruedi, Morgarten, Grundstück Nr. 546 mit Wohnhaus und 99 m<sup>2</sup> Platz und Grundstück Nr. 541 mit 58 m<sup>2</sup> Garten, Winkeln, in Schänis (EV 13.07.1992)

UBS AG, Zürich, an Senn Hans Heinz, Oberrieden, Grundstück Nr. 1570 mit Wohnhaus und 334 m<sup>2</sup> Platz, Solenberg 132, in Maseltrangen (EV 16.06.2004)

STS Systemtechnik GmbH, Schänis, an EVS Energieversorgung Schänis AG, in Schänis, Grundstück Nr. 1131 mit Hahnenhaus und 230 m<sup>2</sup> Platz und Kleinkraftwerk mit Quellen- und Durchleitungsrechten, Buholz, in Schänis (EV 05.11.1997)

Roth AG, Bedachungen, Spenglerei, in Schänis, an Zett Erich und Zett-Trinkler Manuela, in Reichenburg/SZ, Grundstück Nr. 300 mit Wohn- und Geschäftshaus und 993 m<sup>2</sup> Platz, Gasterstrasse 4, in Schänis (EV 14.12.1990)

Steiner Alois, Ländisacker, an Steiner Armin, Samstagern, Grundstück Nr. 267 mit Wohnhaus, Scheune und 49'154 m<sup>2</sup> Platz und Wiese, Ländisacker, Dorf (EV 29.01.1955)

Rüdisüli Ulrich, Niederhasli und Rüdisüli Christina, Rapperswil, an Fleischmann-Ruhstaller Isabel, Matt Maseltrangen, Grundstück Nr. 62 mit Wohnhaus und 126 m<sup>2</sup> Platz, Matt 1001, in Maseltrangen (EV 16.03.1995)

Zwicker-Tremp Andreas und Renate, in Schänis, an Kanton St. Gallen, ab Grundstück Nr. 426, Ziegelbrückstrasse 4, 32 m<sup>2</sup> Trottoirboden, in Schänis (EV 30.10.1984)

Sutter-John Anna, Schmerikon und John Alfred, Schänis, an Kanton St. Gallen, ab Grundstück Nr. 447 Grosstein, 35 m<sup>2</sup> Trottoirboden, in Schänis (EV 21.12.1998)

Polit. Gemeinde Schänis, an Kanton St. Gallen, 16 m<sup>2</sup> ab Grundstück Nr. 563 und 19 m<sup>2</sup> ab Grundstück Nr. 1430, Ziegelbrückstrasse, in Schänis (EV 04.10.1993)

Gemeinschaftsstiftung der Geberit Gruppe, in Jona, an Kanton St. Gallen, 58 m<sup>2</sup> Trottoirboden ab Grundstück Nr. 427, Grosstein, in Schänis (EV 28.09.1984)

Die Erbgemeinschaft Josef Tremp-Hasler, in Oberwil, an Rutschmann Richard, Niederurnen und Jud Ida, Schänis, Grundstück Nr. 1610 mit 626 m<sup>2</sup> Wiese W 1b, Urteilen, in Schänis (EV 16.11.1977)

Blugrind Chaim und Schatz Miriam, Zürich, an BBM Beratung Management AG, Wädenswil, Grundstück Nr. 1593 mit 3178 m<sup>2</sup> Platz WG 3 und 32 ME-Anteile an Tiefgarage Grundstück Nr. 705, Steinen, Schänis (EV 25.03.2004)

Beeler Franz, Winkeln, an Jud Karl und Jud-Tschudi Maria, Acker Maseltrangen 4, Grundstück Nr. 537 mit Wohnhaus, Garage und 852 m<sup>2</sup> Platz, Winkeln, in Schänis (EV 08.03.1973)

Eberhard Julius, Mur 79, an Eberhard Julius, Rapperswil, Grundstück Nr. 551 mit Gerätehaus und 971 m<sup>2</sup> Platz und Wiese WE, Winkeln, Schänis (EV 17.03.1966)

Eberhard Julius, Mur 79, an Eberhard Daniel, Salmsach, Grundstück Nr. 536 mit 2 Einfamilienhäusern, Scheune, Nebengebäude und 43'033 m<sup>2</sup> Platz, Wiese und Wald, Mur, Schänis (EV 17.03.1966)

Eberhard Julius, Mur 79, an Seliner-Eberhard Priska, Steinerriet, Grundstück Nr. 502 mit 5'253 m<sup>2</sup> Wiese, Witöfeli und Grundstück Nr. 1720 mit 12'721 m<sup>2</sup> Wiese, Mur, Schänis (EV 17.03.1966)

Tobler Felix und Tobler Erika, Ziegelhof 18, an Kälin Meinrad und Kälin-Rubin Karin, Chastli 70, Grundstück Nr. 1507 mit Wohnhaus und 232 m<sup>2</sup> Platz und Grundstück Nr. 8052 Tiefgarageplatz, Ziegelhof 18, Schänis (EV 06.08.1993)

Schirmer Joseph, Winkeln 6, an Schirmer Heinz, Winkeln 6, Grundstück Nr. 540 mit

Wohnhaus und 285 m<sup>2</sup> Platz (Nutznie- sung), Winkeln 6, Schänis (EV 20.07.1983 / 12.03.1986)

BBM Beratung Management AG, Wädenswil, an Hauser Marcel, Stäfa, Grundstück Nr. 1593 mit 3178 m<sup>2</sup> Platz WG 3 und 32 ME-Anteile an Tiefgarage Grundstück Nr. 705, Steinen, Schänis (EV 13.09.2005)

Hug Markus und Hug-Bonderer Lucia, Faad 14, an Bernold Hans Peter und Bernold-Riget Adelheid, Faad 14, Grundstück Nr. 1351 mit Wohnhaus und 703 m<sup>2</sup> Platz, Faad 14, Schänis (EV 26.03.1981)

Erbengemeinschaft Anton Schwitter-Rupf, in Rufi, an Linthwerk Uznach, Grundstück Nr. 188 mit Scheune und 23'039 m<sup>2</sup> Wiese, Hof, Rufi (EV 02.03.1957)

Erbengemeinschaft Anton Schwitter-Rupf, in Rufi, an Linthwerk Uznach, Grundstück

Nr. 682 mit Weidscheune und 16'119 m<sup>2</sup> Wiese, Strüpfen, Rufi (EV 02.03.1957)

Erbengemeinschaft Anton Schwitter-Rupf, in Rufi, an Linthwerk Uznach, Grundstück Nr. 693 mit 17'391 m<sup>2</sup> Wiese, Strüpfen, Rufi (EV 02.03.1957)

Die Erbgemeinschaft Schwitter Daniela, Strickberg, Rufi, an Schwitter Fritz, Näfels und Vogt-Schwitter Susanne, Kaltbrunn, Grundstück Nr. 1163 mit Wohnhaus, 2 Ställe und Schopf sowie 45'957 m<sup>2</sup> Wiese und Wald, Strickberg, Rufi, Grundstück Nr. 687 mit 2314 m<sup>2</sup> Wiese, Strüpfen und Grundstück Nr. 688 mit Stall und 3345 m<sup>2</sup> Wiese, Strüpfen, Rufi (EV 04.01.2005)

EV = Erwerbsdatum des Veräusserers  
ME = Miteigentum  
StWE = Stockwerkeigentum



## 50 Jahre verheiratet

Es ist ein aussergewöhnliches Glück und es braucht viele gute Fügungen des Schicksals, wenn ein Ehepaar die Goldene Hochzeit feiern kann. Am sehr gut besuchten Jubilären-Nachmittag vom 6. November konnten drei Paare geehrt werden. Unser

Bild zeigt von links nach rechts: Anna und Sebastian Steiner und Pia und Anton Jud. Verhindert an der Teilnahme war das Ehepaar Elfriede und Walter Riget.



Mit dem Verkauf dieses Grundstückes durch die Firma Roth AG, Bedachungen, wurde aus der ehemaligen Garage Tremp wieder eine Garage.

## Abendverkauf

Gemäss Art. 8 des Gesetzes über Ruhetag und Ladenöffnung kann die politische Gemeinde durch Reglement die Ladenöffnung einmal je Woche bis 21.00 Uhr zulassen. Es ist die klare Absicht des Gemeinderates, eine gewerbefreundliche Politik zu betreiben.

Der Gemeinderat Schänis erliess deshalb gestützt auf die gesetzlichen Bestimmungen ein Ladenschlussreglement. Infolge dieses Erlasses dürfen Läden des Detailhandels an einem Werktag in der Woche die Läden bis 21 Uhr öffnen, wobei der Gemeinderat den Wochentag bezeichnet, sich dabei aber auf die Wünsche des Gewerbes abstützen wird. Bevor die neue Regelung in Kraft treten kann, muss das Ladenschlussreglement noch dem fakultativen Referendum unterstellt werden.

## SCHULE SCHÄNIS

## Schulsozialarbeit

von Sylvia Zweifel, Schulratspräsidentin

Benötigen unsere Kinder eine zusätzliche Anlaufstelle. Sind Lehrkräfte und Schulbehörden in ihren sozialen Aufgaben überfordert. Was bewirkt Schulsozialarbeit überhaupt. Benötigt Schänis die Einführung einer Schulsozialarbeiterstelle ebenfalls oder folgt man damit nur einem aktuellen Trend?

Diese und ähnliche Fragen waren in letzter Zeit öfters Gegenstand von Presseartikeln und politischen Diskussionen. Als Schulpräsidentin vertrete ich ganz klar die Meinung: «Wir benötigen dringend die Einführung von externer Schulsozialarbeit in unserer Schulgemeinde!» Zwar wird in der Schule Schänis schon heute sehr viel interne Sozialarbeit geleistet. Nur kommen sowohl Lehrkräfte, als auch die Schulbehörde im Milizsystem, je länger je mehr an das Limit des zur Verfügung stehenden Zeitgefässes.

Die gesellschaftlichen Veränderungen machen eben keinen Halt vor den Toren von Schänis. Tatsache ist: Die Anzahl überforderter Eltern – nicht nur in Schänis sondern Schweiz weit – nimmt zu. Und damit auch die facettenreiche Problematik zahlreicher Schülern und Schülerinnen. Es gibt immer mehr Kinder, denen ein tragfähiges soziales Umfeld fehlt. Die Jugendlichen stehen oft orientierungslos mittendrin. Viele versuchen sich mit Missbrauch von Tabak, Alkohol, Drogen oder dem Anschluss an gefährliche Gruppierungen abzulenken von ihren Alltagsorgen. Andere reagieren mit Essstörungen auf fehlendes Wohlbefinden. Einige ziehen sich einsam zurück vor den Computer oder den Fernseher, da ihnen die eigene Sprache sich auszudrücken und ein geeigneter Ansprechpartner fehlt. Muss es nicht aufschrecken, dass wir in der «wohlhabenden, vielgelobten Schweiz» die höchste Jugendsuizidrate Europas haben?

Unsere Kinder verbringen oft mehr Zeit in der Schule als zu Hause bei den Eltern. Meistens sind es die Lehrkräfte, die Veränderungen im Lern- und Sozialverhalten bei den Kindern und Jugendlichen als Erste feststellen. Jedoch fehlt es ihnen nebst ihrer Hauptaufgabe als Lehrer, der Vermittlung von Wissen und die Sozialisierung der ganzen Klasse, ganz schlicht und einfach oft an genügend Zeit, um gezielt auf einzelne Kinder und ihre Umfeldprobleme einzugehen. Alles in allem engagieren sich Lehrkräfte enorm viele Stunden ausserhalb der offiziellen Schulzeit für die ihnen anvertrauten Schüler und Schülerinnen. Der Mehraufwand der Lehrkräfte und der Schulbehörden, was die soziale und erzieherische Betreuung des einzelnen Kindes betrifft, ist in den letzten Jahren um ein mehrfaches gestiegen. Elterngespräche, begleitet von schulpsychologischen Abklärungen, Kontakten mit Sozialämtern und Vormundschaftsbehörden benötigen genügend grosse Zeitgefässe, die bei der Komplexität der heutigen Schule einfach je länger je mehr fehlen. Hier könnte ein Schulsozialarbeiter wertvolle Dienste leisten.

Nicht zu unterschätzen ist auch der präventive Charakter der professionellen Schulsozialarbeit. Es ist wie bei jeder Therapie. Je früher man ein Problem erkennt und Unterstützung einsetzt, desto weniger lang muss behandelt werden. Somit kann auch viel Frust und seelische Rückentwicklung vom Kinde ferngehalten werden. Die Jugendlichen können in ihrem Selbstwertgefühl wachsen um negativen Einflüssen besser zu widerstehen. Schulsozialarbeit soll auch ein Stück Prävention sein, nicht nur Fallbearbeitung, wenn es brennt!

Meine Erfahrungen im Jugendschutz, meine Arbeit in verschiedenen sozialen Aufgaben innerhalb und ausserhalb der Gemeinde

und meine neunjährige Tätigkeit als Schulratspräsidentin und Mitglied der Schülerfürsorgekommission, gaben mir genügend Einblick, wieviel Unterstützung viele Kinder, Jugendliche und ihre Eltern benötigen zur Alltagsbewältigung. Sie bestärken mich in meinem Anliegen, Lehrkräfte und Milizschulbehörden durch den Einsatz einer professionellen Schulsozialarbeit zu entlasten, damit sie sich wieder vermehrt ihren Stammaufgaben zuwenden können. Ich werde mich vehement dafür einsetzen, dass in Schänis das politische Verständnis dafür wächst, dass die Schaffung einer Teilzeitstelle für Schulsozialarbeit längerfristig gesehen nicht nur Mehrkosten bringt, sondern auch Sozialausgaben einspart.

Wer sich näher über den wertvollen Einsatz von Schulsozialarbeitern informieren möchte, kann dies in vielen Gemeinden im Linthgebiet tun. Rapperswil, Jona, Eschenbach und Schmerikon berichten von guten Erfolgen damit in der Prävention, sowie als Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte in Krisensituationen. In der Regionalpresse waren letzthin folgende Aussagen aus einer Schülervumfrage in Schmerikon zu lesen: «Es ist gut, dass wir eine Schulsozialarbeiterin haben. Seit sie da ist, ist es friedlicher, es gibt weniger Streit. Es gibt weniger Gewalt, auch auf dem Pausenplatz.»

Das laufende Projekt «Mediation durch Konfliktlotsen» der Oberstufe Schänis und die Schaffung eines Teilzeitpensums Schulsozialarbeit, für alle Schulstufen ab Sommer 2006, ergäben zusammen eine gute Symbiose auf dem Weg zu einer möglichst Gewalt freien Schule Schänis, in der sich gemäss unserem Leitbild alle Beteiligten wohl fühlen könnten und die Sozialkompetenzen der Schüler und Schülerinnen zusätzlich gestärkt würden.

## Tag der Pausenmilch

von Ruedi Eicher, Schulleiter

Am 8. November 2005 führte die Vereinigung «Bäuerinnen und Landfrauen Schänis – Maseltrangen» bereits zum dritten Mal eine Pausenmilch-Aktion durch. Vom Kindergarten bis zur Oberstufe wurden auf allen Pausenplätzen Milchshakes und Zopf verteilt. Die Kinder freuten sich auf diese Pause und auch wir Lehrerinnen und Lehrer genossen diesen Znüni. Ein grosses, herzliches Dankeschön.



## Grosse Schäden an Schulgebäuden

von Sylvia Zweifel, Schulratspräsidentin

Die Schulgemeinde Schänis blieb nicht verschont vom Hochwasser 22./23. August 2005. Die Gesamtschadenssumme übersteigt zweihunderttausend Franken.

Vor allem die Untergeschosse der Schulhäuser Chastli und Oberdorf und des Kindergartens im Hof glichen innert weniger Stunden Schmutzwasserauffangbecken. Weniger schlimm sah es im Schulhaus Hof 1, in der Tiefgarage im Mehrzweckgebäude und im Schulhaus Maseltrangen aus, doch war auch hier schnelle Abhilfe und eine gute Kontrolle während der ganzen Nacht gefragt. Die Hauswarte unterstützt durch Familienangehörige und freiwillige Helfer zeigten einen unermüdlichen Einsatz und trugen dabei wesentlich zur Verminderung noch grösserer Schäden bei.

In den folgenden Wochen zeigte es sich wieder einmal deutlich, wie wertvoll Hauswarte mit handwerklicher Berufsausbildung bei solchen Ereignissen sind. Nach dem Notfalleinsatz begleiteten sie die Instandstellungsarbeiten durch beigezogene Firmen mit grosser Sorgfalt und kompetenten Sachkenntnissen.

Der Schulrat dankt allen Helfern in der Hochwassernacht für ihre Einsatzbereitschaft und windet den Hauswarten der besonders stark betroffenen Schulhäuser ein besonderes Kränzchen für die zusätzlich übernommenen Aufgaben.

## Einmal Circus hautnah erleben!

von Ruedi Eicher, Schulleiter

Alle Unterstufenschüler von Schänis bis Maseltrangen und die Fünftklässler vom Oberdorf erfreuten sich im Juni, Circusluft nicht nur zu schnuppern, sondern Circus selber erarbeiten zu dürfen. Unter kundiger Anleitung und Aufsicht der Circusfamilie Schönenberger wuchsen die Kinder zu kleinen Artisten heran. Gross war die Freude

am Ende der Woche die Eltern, Grosis, Göttis und Nachbarn ins Zelt einzuladen und all die gelernten Kunststücke vorzuführen. Wir Schüler und Schülerinnen mit unseren Lehrkräften haben eine wunderbare, beeindruckende Woche erlebt. Ein riesiges Dankeschön an alle, die vom Zeltaufbau über die Gruppenbegleitung bis zum Zusammenpacken mitgeholfen haben.



# SCHULESCHÄNIS

## Schulverlegungen und Klassenlager der Schule Schänis

von Theo Helfenberger, Schulleiter OZ Hof

Der Posten «Lager» ist im Budget und in der Rechnung der Schulgemeinde Schänis ein grosser Brocken. In den letzten zehn Jahren wurde die Anzahl der Lager aber stark reduziert. So wurden die Skilager der Mittel- und Oberstufe auf ein Wintersportlager in der 5. Klasse und in der 1. Oberstufe abgespeckt. In der 6. Klasse und in der 3. Oberstufe findet eine Schulverlegung statt. Im Gegensatz zu früher sind alle Lager obligatorisch.

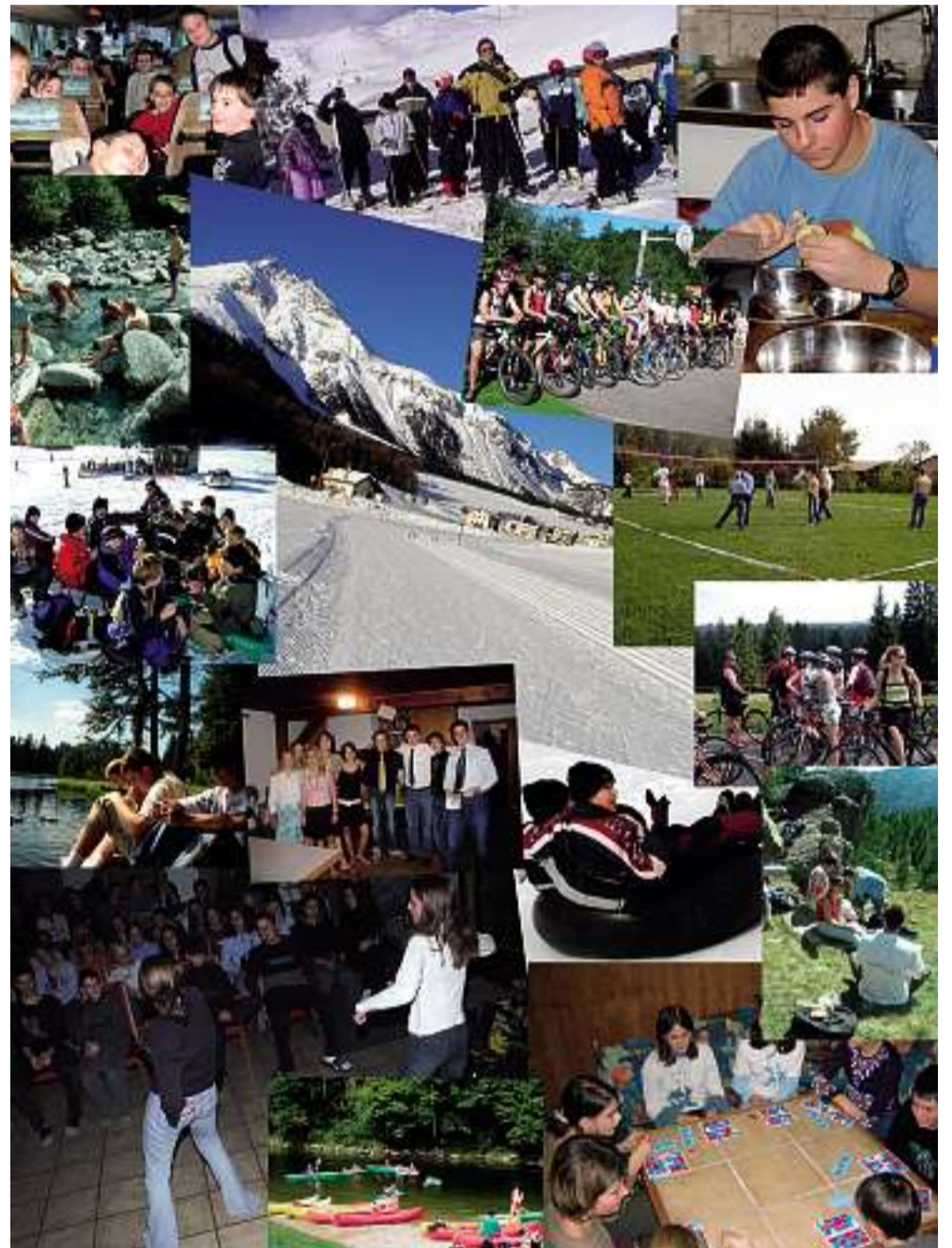
Ein Lager oder eine Schulverlegung sind nicht von der Schule bezahlte Ferien, sondern ein Schulanlass, in dem die Regeln der Schulordnung gelten. Im Zeitalter des zunehmenden Individualismus und des Egoismus wird es immer wichtiger, Schülerinnen und Schülern Strukturen zu geben, Rücksicht und Toleranz im Umgang mit anderen zu lernen, sich in einer Gemeinschaft an Regeln zu halten. In unseren heutigen Kleinfamilien, wo immer mehr das Kind bestimmt, wo immer mehr Eltern Mühe haben, den Kindern Werte zu vermitteln, muss die Schule diese Erziehungsaufgaben immer mehr übernehmen. Das ist auch der Grund, weshalb die Teilnahme

an Lagern obligatorisch ist und Schulleitung und Schulrat Dispensationsgesuche nur auf ärztliche Anordnung bewilligen. Gerade auch für die Integration von Ausländerkindern sind Lager sehr wertvoll.

Lager kosten Geld und geben für die Lehrkräfte in der Vorbereitung viel Arbeit und erfordern während der Lagerwoche eine enorme Präsenz und das Übernehmen von sehr viel Verantwortung. Dafür erleben sich Lehrkräfte und Kinder auf einer anderen Basis, was auch für den Schulbetrieb zu mehr gegenseitigem Verständnis führen kann.

Schulrat und Lehrkräfte sind der Meinung, dass sich diese Investitionen auf lange Sicht lohnen. Wenn es gelingt, auch nur in wenigen Jugendlichen mehr Sinn für Gemeinschaft zu wecken, wenn Schülerinnen und Schüler lernen, die eigene Person, das egoistische Verhalten etwas zurückzunehmen, ersparen wir uns massive soziale Folgekosten.

Abgesehen davon freuen sich Schülerinnen und Schüler mit ganz wenigen Ausnahmen auf die Lager und erinnern sich noch Jahre später mit Begeisterung an diese «Highlights» in der Schulzeit.



## Darf ich mich vorstellen?



von Ruedi Eicher, Schulleiter

Ich bin eine Kassette, genauer gesagt: eine Tonbandkassette. Eigentlich bedenklich, dass ich mich vorstellen muss. Aber ich will nicht klagen. Ich hatte ja in den 70er- bis 90er-Jahren wirklich gute Zeiten und jedes Kind kannte mich. Ich war die erste, auf der man Musik und Geschichten zu erschwinglichen Preisen in jedem Haushalt speichern konnte. Ach, jetzt benutzt ich auch schon so ein modernes Wort. AUFNEHMEN,

haben wir früher gesagt! Heute habe ich schwere Konkurrenz bekommen. All die vielen schönen Geschichten und Märchen, die ich und meine Kolleginnen in uns tragen, gibt es längst auch auf CD's. Und man sagt uns Kassetten nach, dass wir aufs Alter hin etwas undeutlich geworden sind.

Aber die Kinder haben uns zuhören gelernt. Wir sind fast heiss gelaufen und mussten manch versteckten Ausruf der Erwachsenen über uns ergehen lassen: «Musst du schon wieder diese Kassette hören?» Einige Kinder

haben uns fast wortwörtlich nachgesprochen. Sie haben von uns profitiert, haben hören und spielen gelernt. Sie konnten deutlich sprechen, als sie in den Kindergarten kamen.

Immerhin erzählen die modernen Kolleginnen, die CD's oder Minidiscs, die gleichen Geschichten wie wir. Sie sind sozusagen in unsere Fussstapfen getreten. Fragen Sie sich mal, wie das mit dem heutigen Spielzeug ist? Gameboy, Playstation, Computerspiele und wie sie alle heissen. Da gibt's nichts nachzusprechen. Die sind so modern, dass sie kaum einen Satz ein zweites Mal sagen, wenn die Kinder ihn nicht verstanden haben. Sie sprechen eigentlich gar nicht. Dafür sind sie INTERAKTIV und das bedeutet, dass man die Geschichte beeinflussen kann, ohne ein Wort zu sagen! Wie soll man da noch sprechen lernen? Zuhören musst du auch nicht. Es geht ganz einfach: Du siehst den Feind und schlägst ihn runter! Den Falschen erwischen kannst du kaum. Es gibt ja nur Feinde. Wenn du schneller bist, bekommst du Punkte. Wenn du verlierst, tut's überhaupt nicht weh! Und das ganze geht mit so weni-

gen Nebengeräuschen, dass die Kinder nicht merken, wie brutal sie sind und die Eltern nicht merken, wie lange ihr Kind schon davor sitzt. Kein Zwängeln, kein Drängeln, wunderbare Ruhe! Aber zu welchem Preis? Ich weiss, ich weiss, ich übertreibe mal wieder. Es tut halt weh, so auf dem Abstellgleis zu stehen. Ich gebe zu, es gibt gute Computerspiele. Und es braucht viel Geschick und Konzentration, bis man eine Formel 1 – Strecke auf der Playstation fehlerfrei fahren kann. Da verstehe ich schon, dass man danach in der Schule müde ist. Da lob ich mir die Zeiten, als die Kinder – Nein, jetzt fang ich nicht schon wieder damit an. Aber ich habe ein bisschen nachgefragt, wo es uns und unsere Nachkommen denn noch gibt. (Natürlich nur jene, die die gleichen, schönen Ziele verfolgen wie wir.) Man kann uns immer noch kaufen und wir sind immer noch die Günstigsten. In der Ludothek kann man uns sogar ausleihen. Wir bieten Ihrem Kind so manch schöne (nicht megageile) Stunde und helfen sogar beim Einschlafen. Es würde mich freuen, wenn ich oder meine Kolleginnen auch bei Ihnen mal reinreden dürften.

# SCHULE SCHÄNIS

## Projekt Filmfestival des OZ Hof

## Markthalle Toggenburg



von Theo Helfenberger, Schulleiter OZ Hof

Die Oberstufe Schänis war dieses Jahr für die Gestaltung der Schlussfeier zuständig. Bereits vor acht Monaten reifte das Projekt «Filmfestival». Von den vielen guten Geschichten, die Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Wettbewerbs geschrieben haben, wurden vier von einer Jury für die Verfilmung ausgewählt.

Nun konnte die Ausschreibung der Aufgaben für die Sondertage starten. Es mussten Drehbücher geschrieben, Schauspieler gesucht, Filmplakate erstellt, Werbung gemacht, Dekorationen angefertigt werden. Restaurant und Bars wurden vorbereitet, Snacks wurden gebacken und eingefroren, eine musikalische Darbietung mit Filmsongs zum Start des Festivals musste geprobt werden. Eine Gruppe widmete sich dem «Making of», hat also die Gruppen bei ihrem Wirken und bei den Dreharbeiten

verfolgt und photographisch dokumentiert. Den Oberstufenschülerinnen und -schülern wurde ihr Einsatz belohnt durch einen riesigen Besucherstrom, der sich zunächst in der Mehrzweckhalle sammelte, wo ein musikalisches Feuerwerk mit Filmsongs das Filmfestival eröffnete. Danach fanden in vier verschiedenen Räumen Filmvorführungen statt, die wahlweise besucht werden konnten. Es war interessant festzustellen, wie sich die Erwartungshaltung der Besucher vor und nach dem ersten Film verändert hat. Erst wurde gelacht und gescherzt: «Was kann man von einem Schülerfilm schon erwarten? Es ist aber sicher lustig, den Darstellern, die man zum Teil kennt, zuzuschauen.» Die Filmgeschichten, die die Probleme, die Jugendliche beschäftigen, tiefgründig zeigten, liessen die Leute sehr schnell ruhig und nachdenklich werden. Nur wenige besuchten nicht alle vier Filme. Dazwischen wurden die sehr kreativ

und mit viel Liebe zum Detail gestalteten Bars und Restaurants so gut frequentiert, dass die Verantwortlichen gezwungen waren, Nachschub zu organisieren.

Eine Aufgabe so zu Ende zu führen, dass eine Produktion mit einem hohen Qualitätsanspruch resultiert, ist für viele Jugendliche in unserer oberflächlichen und schnelllebigen Zeit eine wichtige Erfahrung mehr. Es war gut zu spüren, wie eine Arbeit, die viel Einsatz und Konzentration, Anstrengung und Perfektion erfordert, schlussendlich ein hohes Mass an Befriedigung auslöst.



## Wie hoch sind die Jagdpachtzinsen?

Das Amt für Jagd und Fischerei hat die Jagdpachtzinsen für die Zeit vom 1. April 2005 bis 31. März 2006 festgelegt und sehen folgendermassen aus:

Jagdgesellschaft:	Schäniserberg	Rütiberg-Speer	Ebene-Gasterholz
Total Pachtzins	Fr. 28'110	Fr. 29'592	Fr. 2'350
davon 1/6 z. G. Gemeinde	Fr. 4'685	Fr. 4'932	Fr. 392
davon 1/3 z. G. Kanton (allgemeiner Staatshaushalt)	Fr. 9'370	Fr. 9'864	Fr. 783
davon 1/2 z. G. Kanton (Amt für Jagd und Fischerei)	Fr. 14'055	Fr. 14'796	Fr. 1'175

Die Referendumsfrist über die Gewährung eines Beitrages zulasten der Laufenden Rechnung 2005 an die Markthalle für das Toggenburg und Linthgebiet in Wattwil in der Höhe von Fr. 18'000.00 wurde nicht benützt und der Betrag wurde überwiesen. Eine sehr grosse Zahl von Landwirten aus Schänis hat dieses Projekt ebenfalls aus der eigenen Tasche mit mindestens 500 Franken mitgetragen.

## Beiträge für die Instandstellung von Gerinnen

Das Bundesamt für Wasser und Geologie (BWG) prüft im Zusammenhang mit den Hochwasserereignissen vom vergangenen August die Leistung von ausserordentlichen Beiträgen an Sofortmassnahmen. Es ist vorgesehen, dort Beiträge zu leisten, wo extreme Wassermengen zu beträchtlichen Schäden an den Gerinnen geführt haben und eine sofortige Instandstellung erforderlich ist. Im Weiteren kann auch für die Räumung von Kiesfängen und Gerinnen mit Beiträgen gerechnet werden. Auch der Kanton kann die Ausrichtung von Beiträgen bis zu maximal 25 Prozent leisten. Voraussetzung für solche Beiträge ist jedoch, dass die politische Gemeinde gleich hohe Beiträge gewährt.

An den Schänner Bächen dürfte das Hochwasser-Ereignis vom August 2005 Schäden im Umfang von knapp einer Million Franken verursacht haben. Im weit verzweigten Gewässernetz von Schänis sind meist Private und Korporationen für den Unterhalt verantwortlich. Weil die Behebung der Schäden an den Bächen einerseits die finanziellen Möglichkeiten der Unterhaltspflichtigen übersteigt und andererseits eine Sanierung der Bäche aus Sicherheitsgründen sofort an die Hand genommen werden muss, ist die Ausrichtung von ausserordentlichen Beiträgen angezeigt. Ein Gemeindebeitrag von 25 Prozent der Bruttokosten schien dem Gemeinderat in Beurteilung der besonderen Sachlage richtig. Die subventionsberechtigten Schadensanierungen an Gerinnen wurden vom kantonalen Amt für Wasserbau bereits inspiziert und mussten bis Ende September dokumentiert gemeldet werden. Der definitive Entscheid über eine Beitragsleistung seitens von Bund und Kanton steht noch aus.

# Bischof zu Besuch – Freude über neue Truhenorgel!

von Hildegard Giger

Der Sonntagsgottesdienst vom ersten Advent stand ganz im Zeichen der Freude, feierte doch kein Geringerer als Bischof Ivo Fürer mit den Schännern die heilige Messe. Das Kirchenoberhaupt vom Bistum St.Gallen konnte bekanntlich letztes Jahr nicht an der Einweihung der renovierten Pfarrkirche St.Sebastian teilnehmen, weshalb nun Pfarrer Buchmann zusammen mit dem Kirchenrat eine herzliche Einladung über den Ricken ins ferne bischöfliche Ordinariat schickte. Und tatsächlich Bischof Ivo kam: Er reiste gerne ins Linthgebiet zu seinen Schäfchen am Fusse der Federi. Zu Beginn der heiligen Messe erklärte der Bischof, dass er sich gleich dreifach freue: Nämlich über die gelungene Renovation, über das 30jährige Bestehen von Jungwacht/Blauring Schänis (JBS) sowie über den ersten Advent. In seinem Predigtwort verstand er es ausgezeichnet eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu bauen. Die St.Sebastianskirche sei ein jahrhundertealtes Zeugnis der Vergangenheit mit Werten wie Weisheit oder auf einander hören und schauen. Das Rad der Zeit könne weder in der Kirche noch im realen Leben eines Menschen zurückgedreht werden, sondern es gelte vorwärts zu blicken. Gerade die jüngere Generation frage öfters nach dem Sinn des Lebens aber auch wohin denn der Weg führen würde? In der heutigen Zeit dürfe man nicht vergessen, so Bischof Ivo, dass wir Menschen miteinander unterwegs wären und gemeinsam Verantwortung trügen. Es gelte, nicht stehen zu bleiben son-

dern wachsam vorwärts zu gehen. «Freut euch an der Vergangenheit, aber blickt in die Zukunft, wenn Jesus eine gerechte Welt vollendet.»

Im Anschluss an den Gottesdienst besichtigte Bischof Ivo mit grossem Interesse die renovierte Schänner Pfarrkirche. Beeindruckt zeigte er sich auch von der neuen Truhenorgel aus Apfelbaumholz, die im Chor vorne platziert ist. Dabei handelt es sich um ein Instrument, das von zwei ungenannt sein wollenden Spendern Pfarrer Josef Buchmann (zuhanden der Kirchenverwaltung) übergeben wurde. Das herrliche Instrument mit einem Wert von gut Fr. 57'000.– stammt aus dem Hause Mathis aus Näfels und wurde am Fest Allerheiligen vom Kirchenchor feierlich eingeweiht. Seelsorger, Chormitglieder, Organisten und Kirchenräte danken den grosszügigen Spendern im Namen der ganzen Pfarrei herzlich für diese wunderbare Geste!

Ebenso überrascht wurde der Kirchenverwaltungsrat Ende Mai 2005. Die verstorbene Anna Gaudenzia Schirmer vermachte in einer letztwilligen Verfügung der Kirchgemeinde Schänis den Betrag von Fr. 30'000.–. Diese grosszügige Summe ist bestimmt für einen Renovationsfond «Kirche und Kapellen» der Pfarrei Schänis. Auch für diese Spende gilt ein herzliches «Vergelt's Gott!»



## Zur Pensionierung von Anni Schumacher

Während 23 Jahren arbeitete Anni Schumacher engagiert im Gemeindeverwaltungsbetrieb Schänis. Eine ihrer vielen Stärken war nicht nur absolute Zuverlässigkeit, sondern auch die Flexibilität, sich gegenüber verschiedenen Änderungen und Umorganisationen stets offen zu verhalten. Ihre Arbeit war geprägt von grosser Leistungsbereitschaft. In den vielen Jahren ihrer Tätigkeit auf der Gemeindeverwaltung Schänis lag ihr Einsatz hauptsächlich auf dem Grundbuchamt und dem Kassieramt. Hinzu kam die Betreuung verschiedener weiterer amtlichen Geschäfte, wie beispielsweise das Lösen von Velos und Mofas und die Registrierung unserer vierbeinigen Freunde, den Hunden. Anni Schumacher

erwies sich als genaue und kompetente Lohnbuchhalterin, welcher Behörde und Mitarbeiter zu Hundertprozent vertrauen durften. Ende November trat Anni Schumacher in ihren wohlverdienten Ruhestand. Sie wurde vom Gemeinderat im Rahmen einer kleinen Feier würdig verabschiedet und sie freut sich darüber, dass sie künftig mehr Zeit für ihre Grosskinder, für ihren Ehemann August und für Haus und Garten im Chastli hat.

Der Gemeinderat Schänis dankt Anni Schumacher für die vielen Jahre der erfreulichen Zusammenarbeit herzlich und wünscht ihr für die Zukunft nur das Allerbeste.



Freuen sich gemeinsam (von links) Bischof Ivo Fürer, Pastoralassistent Bruno Schmid, Hauptorganist Stefan Zindel und Pfarrer Josef Buchmann

## Baubewilligungen

Bruhin-Weber Stefan + Manula  
Sandloch 8  
8718 Schänis

Neubau Wohnhaus mit angeb. Garage  
Parz. Nr. 1682, Federistrasse 18 (W2)

Capodiecchi Paolo+Manuela  
Kapelstrasse 5  
8854 Siebnen

Neubau Einfamilienhaus mit angeb. Carport  
Parz. Nr. 1700, Federistrasse 10 (w2)

Jud-Gasser Heinz+Cornelia  
Tschächli  
8718 Schänis

Anbau Wohnhaus an best. Malerwerkstatt  
Parz. Nr. 1363, Feld, Schänis (GI B)

Jud Josef  
Steinerriet  
8718 Schänis

Neubau Futtermittelsilo  
Parz. Nr 763, Steinerriet, Schänis (L)

Holzhaus GmbH Schänis  
Acker 2  
8723 Maseltrangen

Neubau Wohnhaus mit Einliegerwohnung  
Ass.Nr. 2301;Parz. Nr. 1716, Hintergasse (W2)

Messina Leonardo + Giovanna  
Ziegelhof 2  
8718 Schänis

Neubau Einfamilienhaus Ass.Nr. 2303  
Parz. Nr. 1667, Ziegelhof 52, Schänis (W3)

Holdener Guido  
Gasterstrasse 3  
8718 Schänis

Neubau Wohnhaus Ass.Nr. 2304, Abbruch best.  
Stall, Forrenstrasse 7, Parz. Nr. 589, Schänis (L)

Swisscom Broadcast AG  
Ostermundigenstrasse 99  
3050 Bern

Erweiterung best. Kommunikationsanlage mit  
Richtfunk und digitalem Radio/Fernsehen  
Baurecht auf Parz. Nr. 1058 (L)

Ausserdem bewilligte die Baukommission 19 kleine unbedeutende Bauvorhaben im Meldeverfahren gemäss Art. 82ter BauG.

# Maseltrangen nun auch im Internet

Maseltrangen verfügt seit Juli 2005 über eine eigene Internetseite. Die ansprechenden Seiten geben einen informativen Überblick über die Aktivitäten einer Ortsgemeinde im Allgemeinen und über die Ortsgemeinde Maseltrangen im Speziellen.

von Armin Tremp

Kaum ist die Geschichtsschreibung beendet, wartet Maseltrangen mit einer weiteren Neuerung auf: Kurz vor den Sommerferien stellte sich die Ortsgemeinde Maseltrangen mit einer eigenen Internet-Seite vor, die inhaltlich und darstellungsmässig überzeugt. Eine grosse Herausforderung war, mit wenig finanziellen Ressourcen das Maximum herauszuholen und trotzdem die Wünsche einer professionellen Gemeinde-Web-Site zu erfüllen. Da aber inhaltlich alles vom Aktuar der Ortsgemeinde Maseltrangen erarbeitet wurde, gelang das Werk.

Warum richtet sich ein Ort wie Maseltrangen eine eigene Homepage ein? Eine Web-Site sollte sowohl für den Kunden als auch für die Verwaltung von Nutzen sein und einige Abläufe erleichtern. Konkret stellt die Web-Site das Dörfchen Maseltrangen und seine Ortsgemeinde vor, gibt die angesammelten Informationen weiter und verbessert so die Dienstleistungen. Ziel für die Macher war: [www.maseltrangen.ch](http://www.maseltrangen.ch) soll eine eigene Note haben, übersichtlich und professionell gestaltet und schnell zu navigieren sein. All diese Punkte wurden erreicht. Die vielen positiven Rückmeldungen und die Besucherzahlen zeigen, dass die Homepage einem Bedürfnis entspricht, weltweit angeklickt wird und sie somit auch zur Stärkung der Identität von Maseltrangen beiträgt.

Auffallend sind die vielen Fotos auf der Homepage. Sie zeigen gesamthaft ein Bild von Maseltrangen, wie man es nicht immer sieht: Überraschende Aufnahmen aus unerwarteten Perspektiven. Sehr interessant sind die Seiten über die Kernaufgaben der Ortsgemeinde, nämlich über die Alpen und den Wald. Hintergrundinformationen werden bekannt gegeben, die bis heute nicht zugänglich waren. Ein grösserer Platz nimmt die Geschichte ein: Seit der Geschichtsschreibung über das Dörfchen ist das Material dazu reichlich vorhanden. Ein grösserer Teil ist dem Wasser gewidmet. Hier werden u.a. regelmässig die neuesten Trinkwasserproben publiziert.

Die Homepage ist sehr strukturiert aufgebaut: Die Navigation ist auch für weniger Geübte einfach, man erhält schnell eine Übersicht und man ist schnell am Ziel. Erwähnenswert sind sicher die vielen Links: So gibt es Informationen über das Beratungsangebot aber auch viele Hinweise für den landwirtschaftlichen Bereich. Man spürt, dass dafür einiges Wissen zusammengetragen worden ist.

Ab sofort bietet Maseltrangen gratis Mailadressen an. Wer eine eigene Mailadresse «vorname.name@maseltrangen.ch» wünscht, kann sich mit dem Kontaktformular auf der Homepage melden. Fantasienamen werden allerdings keine entgegengenommen.

Wichtige Informationen und der Veranstaltungskalender werden auf der Maseltranger Homepage dauernd aktualisiert. Überzeugen Sie sich selber - und surfen Sie auf der Internetseite von [www.maseltrangen.ch](http://www.maseltrangen.ch). Sie werden staunen.



Eingang zum neuen Reservoir Chrummen

## Wasserproben in Maseltrangen

von Armin Tremp

Am 1. Mai 2004 trat Art. 275d der kantonalen Lebensmittelverordnung in Kraft. Darin wird festgehalten, dass Konsumentinnen und Konsumenten mindestens einmal jährlich von den Wasserversorgungen oder vom Trinkwasserverteiler umfassend über die Qualität des Trinkwassers informiert werden müssen.

In Zukunft werden die folgende Angaben regelmässig von der Wasserversorgung Maseltrangen publiziert:

- eine allgemeine Information über die chemische und mikrobiologische Qualität des verteilten Trinkwassers
- Gesamthärte in französischen Härtegraden
- den Nitratgehalt des Wassers
- die Herkunft des Wassers
- die Behandlung des Wassers

Die am 12. September 2005 vorgenommene Wasserprobe hat folgende Resultate ergeben:

	Dörfli	Berggebiet	
Erhebungszeit	16.30 h	16.15 h	
Trinkwasser im Verteilnetz; entkeimt*	ja	ja	
Niederschlag	starker Regen in den letzten 24 h		
*Die Aufbereitung erfolgt mit UV durch die Wasserversorgung Schänis			
<b>Mikrobiologie</b>			
Aerobe mesophile Keime (T 300)	KBE/ml	4	0
Escherichia coli (T 0)	KBE/100 ml	0	0
Enterokokken (T 0)	KBE/100 ml	0	0
<b>Chemie</b>			
Färbung		keine	keine
Trübung (T 1.0)	TE/F	0.2	0.2
Gesamthärte (Stand 10.8.2005)	°fH	15.9	15.9
Nitrat (T 40)	mg/l	5	5
(in Klammern die Toleranz- und Grenzwerte)			

Während der ganzen Bezugsperiode erhielt Maseltrangen Quellwasser, welches via Pumpwerk Wüschlen, Schänis, in das Wasserverteilnetz Maseltrangen floss.

Das Trinkwasser erfüllte während der ganzen Lieferzeit die geltenden gesetzlichen Anforderungen und die Qualitätsansprüche der Lebensmittelverordnung. Massnahmen mussten keine getroffen werden.

Die jeweils aktuellen Resultate können auch auf der Homepage von Maseltrangen unter [www.maseltrangen.ch/Wasserprobe](http://www.maseltrangen.ch/Wasserprobe) oder unter [www.wasserqualitaet.ch](http://www.wasserqualitaet.ch) eingesehen werden.

Der Wasserzins der Wasserversorgung Maseltrangen beläuft sich seit Oktober 2003 auf Fr. 0.90 pro m<sup>3</sup> und wird auch im Jahr 2006 unverändert bleiben.





**Der Herbst**  *Fotos: Armin Jud*  
 **als Künstler**



# Herzliche Gratulation

Jubiläen in der Zeit vom 1. Dezember 2005 bis 31. Mai 2006

## Zum 80sten:

Alois Hässig	Landstrasse 67	8723 Rufi	12.12.1925
Peter Seliner-Merkofer	Bergli Ziegelbrücke 9	8866 Ziegelbrücke	25.01.1926
Anna Schönenberger-Niedrist	Rietstrasse 8	8718 Schänis	30.01.1926
Gebhard Schönenberger	Birlig 1	8718 Schänis	01.02.1926
Georg Steiner-Tremp	Fuchswinkel 10	8718 Schänis	21.02.1926
Gertrud Frey-Erb	Solenberg 21	8723 Rufi	20.03.1926
Marie Elmer-Tremp	Urteilen 22	8718 Schänis	11.05.1926
Maria Schwitter-Keller	Feldweg 694	8723 Rufi	15.05.1926

## Zum 85sten:

Louise Rüeegg-Landolt	Wannenstrasse 15	8718 Schänis	22.04.1921
Vinzenz Jud-Stucki	Rietstr. Maseltrangen 932	8723 Rufi	22.05.1921
Peter Küng-Wallismann	Chastli 61	8718 Schänis	30.05.1921
Rosa Ackermann-Vogel	Altersheim Eichen 1891	8718 Schänis	31.05.1921

## Zum 90sten und älter:

Anton Imper-Good	Rathausplatz 1	8718 Schänis	08.12.1913
Anna Züger-Küng	Unterdorf 11	8718 Schänis	25.01.1916
Melchior Landolt	Rathausplatz 1	8718 Schänis	01.03.1915
Rosa Brunner-Landolt	Rathausplatz 8	8718 Schänis	04.03.1914
Margarita Tremp-Thoma	Windegg 64	8718 Schänis	09.03.1916
Aloisia Hässig-Giger	Altersheim Eichen 1891	8718 Schänis	22.03.1915
Anna Glarner-Steiner	Rathausplatz 1	8718 Schänis	27.03.1915
Anna Zweifel-Schwitter	Altersheim Eichen 1891	8718 Schänis	27.03.1909
Adelheid Kühne-Hug	Altersheim Eichen 1891	8718 Schänis	03.05.1911
Maria Egli-Giger	Büchel 167	8718 Schänis	11.05.1913

*Wir gratulieren unsern Einwohnern recht herzlich zum Geburtstag und wünschen ihnen alles Gute!*

### Diamantene Hochzeit (60 Jahre verheiratet):

Giger-Fischli Johann und Rosa, Trauung am 06.05.1946, Obere Windegg 1270, 8718 Schänis

### Goldene Hochzeit (50 Jahre verheiratet):

Häfliger-Mösch Bruno und Ines, Trauung am 28.01.1956, Rüti Rufi 1, 8723 Rufi  
Riget-Fischli Werner und Sophie, Trauung am 27.04.1956, Neuzaun 32, 8723 Rufi  
Schönenberger-Jussen Gebhard und Anna, Trauung am 25.05.1956, Birlig 1, 8718 Schänis

## Das Pflegekind und die Tagesfamilie

In der Tagesfamilie werden Kleinkinder und Schulkinder betreut.

Wo Tagesfamilien, Mutter, Vater und Kinder einander Verständnis und Vertrauen entgegenbringen, fühlen sich Kinder zuhause.

Formen der Pflegeverhältnisse

- Tagespflege

Das Kind wird tagsüber von den Pflegeeltern betreut und kehrt abends zu seinen Eltern zurück.

- Wochenpflege

Das Kind lebt in der Pflegefamilie, mit Ausnahme von arbeitsfreien Tagen der Eltern, die es mit ihnen zusammen verbringt.

- Dauerpflege

Das Kind lebt ganz in der Pflegefamilie.

Wenn Sie ein Pflegekind aufnehmen wollen, brauchen Sie dazu eine Bewilligung der zuständigen Vormundschaftsbehörde.

Im Kanton St. Gallen besteht auch für die Tagespflege eine Bewilligungspflicht (Art. 1 der kantonalen Pflegekinderverordnung)

Weitere Auskünfte erteilt ihnen:  
pro juventute Tageseltern, Claudia Scheidegger, Schänis, Tel. 055 615 32 20

Vormundschaftsbehörde  
Benken-Kaltbrunn-Schänis,  
Margrith Ackermann,  
Tel. 055 619 61 66

# Freud und Leid in Schänis

## Zivilstandsmeldungen bis 20. November 2005

### Geburten:

Bernold, Jennifer Irene, geboren am 25. Juni 2005 in Uznach SG, Tochter des Zahner, Stefan Hans und der Bernold, Claudia, wohnhaft in Rufi, Chapelistr. 8

Büchler, Nina, geboren am 11. Juli 2005 in Uznach SG, Tochter des Büchler, Simon Albin und der Büchler, Agnes Cäcilia, wohnhaft in Schänis, Steinerriet

Laube, Sven, geboren am 16. Juli 2005 in Glarus, Sohn des Laube, Roman Stefan und der Laube, Marlene, wohnhaft in Schänis, Grossstein 2

Meyer, Lorenzo, geboren am 18. August 2005 in Uznach SG, Sohn des Beutler, Axel und der Meyer, Yvonne, wohnhaft in Schänis, Ledigasse 2

De Col, Leandro-Gianluca, geboren am 24. August 2005 in Glarus, Sohn des De Col, Lauro und der De Col, Christiane, wohnhaft in Schänis, Ziegelhof 3

Glaus, Jana Tina, geboren am 21. September 2005 in Uznach, Tochter des Glaus, Edwin Anton und der Bregg Glaus, Ursula, wohnhaft in Schänis, Ledigasse 60

Tremp, Siro Sebastian, geboren am 17. Oktober 2005 in Uznach SG, Sohn des Tremp, Elmar Jakob und der Tremp, Gabriela, wohnhaft in Schänis, Urteilen 14

Beglinger, Jana, geboren am 18. Oktober 2005 in Uznach SG, Tochter der Beglinger, Katharina, wohnhaft in Maseltrangen, Schulhaus

Blöchlinger, Andreas, geboren am 18. Oktober 2005 in Uznach SG, Sohn des Blöchlinger, Albin und der Blöchlinger, Agatha, wohnhaft in Schänis, Köchelgasse Dorf

Seliner, Jan, geboren am 9. November 2005 in Uznach SG, Sohn des Seliner, Daniel Peter und der Seliner, Heidi, wohnhaft in Schänis, Sellohof

Jud, Nadine, geboren am 15. November 2005 in Uznach SG, Tochter des Jud, Johannes und der Jud, Edith Notburga, wohnhaft in Maseltrangen, Mettlen

### Ehen:

Latifovic, Enes, wohnhaft in Schänis, Untere Leimenstr. 4, und Aljkovic, Almasa, wohnhaft in Schänis, Untere Leimenstr. 4, getraut am 22. Juli 2005 in Novi Pazar, Serbien und Montenegro

Tobler, Jürg Willi, wohnhaft in Maseltrangen, Solenberg 46, und Andermatt, Christine Judith, wohnhaft in Ernetschwil, getraut am 2. August 2005 in Ingenbohl SZ

Glarner, Franz Beat, wohnhaft in Schänis, Neugut 3, und Gasser, Lea, wohnhaft in Schänis, Neugut 3, getraut am 19. August 2005 in Schänis SG

Thoma, Franz, wohnhaft in Schänis, Waldeggerstr. 4, und Wichert, Nicole, wohnhaft in Schänis, Waldeggerstr. 4, getraut am 2. September 2005 in Schänis SG

### Todesfälle:

Wucher, Anton, wohnhaft gewesen in Schänis, Winkeln 9, gestorben am 2. Juli 2005 in Schänis SG

Stauber, Heinz, wohnhaft gewesen in Schänis, Federistr. 26, gestorben am 5. Juli 2005 in Zürich

Zeller, Maria Anna Magdalena, wohnhaft gewesen in Schänis, Winkeln 21, gestorben am 6. Juli 2005 in Schänis SG

Steiner, Alois Johann, wohnhaft gewesen in Schänis, Altersheim Eichen, gestorben am 22. Juli 2005 in Uznach SG

Kern, Guerino Ernst, wohnhaft gewesen in Maseltrangen, Solenberg 136, gestorben am 9. August 2005 in Uznach SG

Gmür, Stefanie Denise, wohnhaft gewesen in Schänis, Lindeli, gestorben am 8. September 2005 in Schänis SG

Tremp, Amalia, wohnhaft gewesen in Schänis, Rathausplatz 1, gestorben am 23. September 2005 in Schänis SG

Schoch, Martin, wohnhaft gewesen in Schänis, Unterdorf 9, gestorben am 21. Oktober 2005 in Zürich

Diethelm, Beat Alois, wohnhaft gewesen in Rufi, Landstr. 38, gestorben am 23. Oktober 2005 in Schänis SG

Tremp, Walter Sebastian, wohnhaft gewesen in Schänis, Altersheim Eichen, gestorben am 8. November 2005 in Schänis SG

Tobler, Jürg Willi, wohnhaft gewesen in Maseltrangen, Solenberg 46, gestorben am 10. November 2005 in Ingenbohl SZ

## Eine Graf-Hunfried-Strasse

Eigentlich wäre es der Wunsch des Eigentümers der Liegenschaft an der Oberbirgstrasse, die derzeit erschlossen wird, gewesen, die neue Quartierstrasse «Oberbirgstrasse» zu taufen. Eine Oberbirgstrasse direkt bei der Oberbirgstrasse, so die Ansicht des Gemeinderates, hätte aber zu Verwechslungen führen können. Der Gemeinderat besann sich bei der Suche des neuen Strassennamen auf den Gründer von Schänis zurück, darum wird das neue Quartier durch die Graf-Hunfried-Strasse erschlossen.

### Der Gründer von Schänis

Graf Hunfried war Statthalter von Istrien und nach dem Jahre 806 Marktgraf von Rätien. Hunfried unternahm im Jahre 801 zusammen mit dem Reichenauer Abt Waldo eine Gesandtschaftsreise. Zuhanden

Kaiser Karl dem Grossen durfte er dabei ein edelsteinbesetztes Goldkreuz mit einem Kreuzpartikel und ein Onyxgefäss mit heiligem Blut Christi entgegennehmen. Als Belohnung für die überstandenen Strapazen der Gesandtschaftsreise erbat sich Hunfried von Karl dem Grossen die Reliquien, zu deren Verehrung er ein Kloster zu bauen gelobte. Nach dem Tode Karls des Grossen im Jahre 814 löste Hunfried sein Gelübde ein und gründete zu Ehren des heiligen Kreuzes und Blutes Christi ein Kloster (heutiges Kreuzstift) an einem Ort der «Skennines» genannt wurde. Im Jahre 828 stand das Kloster. Der Stifter hatte das Recht, erster Schirm- und Kastvogt über Schänis zu sein. Die Erben Graf Hunfrieds, die «Edlen von Schänis», waren von 833 bis 1018 in Schänis Kastvögte. Sie wohnten bis Anfang des 11. Jahrhunderts auf dem Chastli.



Die sich im Bau befindende Graf-Hunfried-Strasse erschliesst zirka 20 Parzellen für Einfamilienhäuser.

## Solenberg: Wohin mit der Briefkastenanlage

Mit einer raumplanungsrechtlichen Teilverfügung im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens für die Briefkastenanlage im Solenberg, ausgelöst durch eine Beschwerde, verweigert das Amt für Raumentwicklung die Zustimmung zur Baubewilligung. Eine Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes sei unumgänglich, was heisst, dass die Briefkastenlage zonenkonform umplatziert werden muss. Obwohl es sich bei der Standortfrage der Briefkastenanlage um ein Problem der Post und nicht der Gemeinde handelt, hilft auch der Gemeinderat bei der Suche nach einer zweckmässigen Lösung. Neu soll nun die Briefkastenanlage bei der Pumpstation der Wasserversorgung Solenberg platziert werden, ein entsprechendes Baugesuch wird in den nächsten Tagen aufgelegt. Kommt es auch an diesem Standort zu keiner Einigung, muss mit der Entfernung dieser Anlage im Solenberg gerechnet werden.

## Zukunft der Schulgemeinde

Schänis hat sehr gute Schulen und so soll es auch bleiben. Die politischen Parteien wollen nächstes Jahr bei ihrer Basis die Meinung ausloten, ob die heutigen Strukturen für den Erhalt einer guten Schule auch in Zukunft noch richtig sind, oder ob Schulgemeinde und Politische Gemeinde sich zu einer Einheitsgemeinde verschmelzen sollen. Dass die Diskussion über die Einheitsgemeinde nächstens auf die Traktandenlisten der Parteien kommt, hat folgende Gründe: Auf Ende 2006 hat die verdiente Schulratspräsidentin Sylvia Zweifel ihren Rücktritt bekannt gegeben. Weiter ist auf kantonaler Ebene ein Fusionsgesetz in Vernehmlassung, das vorsieht, dass eine Schulgemeinde auch auf Beschluss des Kantonsrates inkorporiert werden kann, wenn die Inkorporation im Interesse eines wirtschaftlichen Mitteleinsatzes oder einer wirksamen Aufgabenerfüllung liegt.

## Das Gebäude im Hänggelgiessen ist nicht mehr ...

von Armin Jud

Seit zirka Mitte November ist die Gemeinde Schänis wieder um ein Gebäude ärmer geworden. Das «Hüttli» an windgeschützter Stelle stehend, welches immer wieder allerlei Besucher anzulocken vermochte, (Jogger, Velofahrer, Sonnenanbeter, Naturfreunde und sogar solche, die im Sommer

ihre Mittagspause hier verbrachten) ist nicht mehr. Dort wo das Gebäude einmal stand, ist nur noch eine rechteckige Kiesfläche übriggeblieben. Gilt der Abbruch dieses Gebäudes als Startschuss der vorgesehenen Linthausweitung im «Hänggelgiessen»?



## Vorerst keine sportlichen Veranstaltungen im Lebensraum Kerngebiet

Mit einer Änderung der Schutzverordnung wollte der Gemeinderat kleine sportliche Veranstaltungen von lokalen Organisationen im Lebensraum Kerngebiet wieder möglich machen. Die zuständigen kantonalen Stellen haben ihre Zustimmung zur vorgesehenen Änderung signalisiert.

Während der obligatorischen Auflagefrist sind beim Gemeinderat zwei Einsprachen gegen die Änderung eingegangen, die jedoch vom Gemeinderat abgelehnt worden sind. Gegen den Entscheid des Gemeinderates hat einer der Einsprecher Rekurs bei der Regierung erhoben, sodass mindestens vorläufig keine sportlichen Veranstaltungen oder Anlässe, welche das Lebensraum Kerngebiet tangieren, bewilligt werden können.

## Teilstrassenplan «Hochwasserschutz Linth 2000»

Im Zusammenhang mit dem Projekt «Hochwasserschutz Linth 2000» soll die Grossrietstrasse im Bereich Hänggelgiessen teilweise verlegt werden. Gleichzeitig soll die Linthkanalstrasse als Gemeindeweg 2. Klasse umklassiert werden. Auf Ersuchen der Abteilung Büro für Landerwerb des Tiefbauamtes hat der Gemeinderat vorgeannten Teilstrassenplan am 18. Oktober erlassen und in der Zeit vom 25. Oktober bis 23. November 2005 öffentlich aufgelegt. In der Auflagefrist sind gegen den Teilstrassenplan «Hochwasserschutz Linth 2000» zwei Einsprachen eingegangen.



Fotos: Armin Jud

**Wenn Schänis  
im Nebel versinkt...**

